

Tierquälerei unter dem Deckmantel der Rettung: Zum moribunden Buckelwalindividuum in der Ostsee

Sein qualvoller Sterbeprozess und die Pflicht zur Erlösung

Tierschutz ist kein Wunschkonzert – Warum das „Rettungs-Dogma“ beim Ostsee-Buckelwal Tierquälerei ist. Als Spezialistin für Wildtiere und Tierschutz stelle ich fest:

1. Moribunder Zustand:

Ein Tier, das in diesem Habitat derart strandet oder orientierungslos verharrt, ist physisch am Ende.

2. Verlängerung des Todeskampfes

Das bloße „Zurückschubsen“ eines solchen Tieres ins Meer verlängert lediglich seinen qualvollen Todeskampf. Höchstwahrscheinlich hat dieser Wal zudem einen Fremdkörper (Fischernetz) im Magendarmtrakt, was die Prognose infaust macht.

3. Verstoß gegen das Tierschutzgesetz

Würde ein Zoo oder ein privater Halter ein Tier in diesem Zustand sich selbst überlassen, würde dieser zurecht durch den Amtstierarzt wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz eine Ordnungsverfügung erhalten.

4. Bisher fehlende fachliche Konsequenz mit Mut zu tierschutzgerechter Entscheidung

Die einzige wirkliche Hilfe für dieses Tier ist seine Erlösung (Töten) von Leiden, Schmerzen, Schäden. Hierfür liegt ein vernünftiger Grund vor. Bei einem Tier dieser Größenordnung ist eine medikamentöse Euthanasie nicht sicher durchführbar; die einzige fachgerechte Methode zur sofortigen Beendigung der Qual ist die gezielte Sprengung des Gehirns. Niemand wagt es bisher, diese Wahrheit laut auszusprechen. Doch Verantwortung und Rückgrat bedeuten, das Wohl des Tieres über den öffentlichen Wunsch nach einem Happy End zu stellen.

5. Resümee

Wir dürfen den Tierschutz nicht mit einer Disney-Produktion verwechseln. Was derzeit in der Ostsee unter dem Deckmantel der „Rettung“ geschieht, ist bei einem moribunden Tier ein klarer Verstoß gegen unser Tierschutzgesetz und eine unnötige Verlängerung massiver Leiden, Schäden, Schmerzen.

Leider will wohl niemand der „Wal-Retter“ die traurige Wahrheit hören: Da zählt der einzelne Wal mit infauster Prognose, den wir sehen können, und nicht die (circa) 299.999 jährlich wegen nicht nachhaltiger Fangpraktiken in und wegen Netzen unmerklich verreckenden anderen Meeressäuger. Inkonsequent stehen am Ostseestrand Menschen mit Plastikbechern, um Selfies von sich und dem leidenden Geschöpf zu machen.

Während die Öffentlichkeit auf eine "Rettung" des in der Ostsee feststehenden Buckelwals hofft, findet also unter den Augen der Behörden hier eine massive Tierquälerei statt.

Wenn niemand anders es tut: Ich stelle mich zur Verfügung, mit einer sprengberechtigten Fachkraft nach behördlicher Anordnung die tierschutzkonforme Tötung als Tierarzt zu leiten. Das Argument der „Unmöglichkeit“ ist hier vorgeschoben – wir dürfen vor unserer Verantwortung nicht kapitulieren.

Sowohl Behördenversagen als auch Tierquälerei am moribunden Ostsee-Buckelwal müssen umgehend beendet werden. Ich rufe hiermit zu Mut und Rückgrat und zur Einhaltung unseres Tierschutzgesetzes auf!

Dr. med. vet. Kerstin Alexandra Dörnath, Master of Science in Wild Animal Health (London)
Tierarztpraxis Klein Mexiko & Exoten-Kompetenz-Centrum
Bennigsenstrasse 1b
28205 Bremen, 29. März 2026